14. Nov. 1995

Dein Wille geschehe! Freude an der Tora/νόμος

1.) a.) P

Deus Verus schuf die Welt.
Sabbatruhe am 7. Tag, auch Gott
Juden befolgen Naturordnung
Spezialgesetze für P an Noah u. seine Nachkommen
Juden befolgen Noahnaturordnung

Weisheit als Schöpfungswerkzeug

Mischle 8,22: "Der Herr erschuf mich (i.e. Weisheit) als Anfang seiner Wege, vor all seinen Taten, seit jeher war ich. Seit ewig bin ich gebildet, von Anfang an, noch vor der Welt."

8,30: "Ich war ein Liebling bei ihm."

Nach Ijob 28,27 bediente sich Gott der Weisheit bei der Weltschöpfung, er "stellte sie fest und erforschte sie."

Jesus Sirach 1: "Alle Weisheit kommt vom Herrn und ist bei ihm auf ewig ..... Früher als das Weltall ward die Weisheit erschaffen und die kluge Einsicht seit ewig ~~und kluge Einsicht seit ewig~~ ..... Er schuf sie, sah und zählte sie und goß sie aus über all seine Werke."

24: Sie ging aus dem Munde des Schöpfers hervor und bedeckte die Erde wie ein Nebel. Vom Schöpfer wurde sie nach Jerusalem zum Volke Israel geschickt.

Jes 2,3: מציון תצא תורה ודבר יהוה מירושלים

Älteste explizite Gleichsetzung von Weisheit u. Tora!

b.) Daraus entwickelte sich unter dem Einfluß von Platonismus + Stoa.

Gott konzipierte zuerst die Ordnung der Welt. Dieses Konzept ist als Ordnungsplan allem Sein immanent.

Philon (Religion 161 f).

Sapientia Salomonis (1. Jh. v. Chr. Alexandria?)

Kap 6–9 wird über Ursprung, Wesen und Wirken der Weisheit reflektiert.

Sap 9,9 (unter Anspielung auf Mischle 8,22 f.): "Bei dir ist die Weisheit, die deine Werke kennt und zugegen war, als du die Welt erschufst, die weiß, was in deinen Augen wohlgefällig ist und was recht ist nach deinen Geboten."

אמון יודע

Philo, De opificio mundi 16. 17–20. (Religion 163)

Nach De opificio mundi 3 berichtet die Bibel von der Weltschöpfung, "um gleichsam anzudeuten, daß sowohl die Welt mit dem Gesetz als auch das Gesetz mit der Welt im Einklang steht und daß der gesetzestreue Mann ohne Zweifel ein Weltbürger (Kosmopolit) ist, da er seine Handlungen nach dem Willen der Natur regelt, nach dem auch die ganze Welt gelenkt wird."

c.) Targume

בכמה מין בקדמין בתרגומא

"בכמה מין".

בכמה mit כמה: also 2 instrumental

nicht temporal verstanden.

Kapitel 1 ואין כמה מלה שרין (Religion 164)

Tora als Schöpfungsinstrument Abboh III, 14 (Akiba)

Die Erwählung des Judentums besteht darin, daß ihm das Gesetz, mit dem die Welt geschaffen wurde, geoffenbart wurde, damit das jüdische Leben gottes- und naturgemäß sein kann.

Synagoge von Dura Europos: Moses als θεῖος ἀνήρ

Auch Legenden über Moses Kindheit: Josephus u. NTK. Rettung des Rettungskindes!

d.) Tora: Zeichen/Gabe der Erwählung.

Einerseits wird Israel als das einzige Volk verstanden, das zur Annahme der Tora bereit war, und andererseits soll auch Israel die Tora nur unter Zwang von seinem Gottes angenommen haben.

Mekhilta baḥodesch 5 zu Ex 20,2 (Religion 68). AZ 2a (Religion 68 f)

2.) a.) Deus Verus / Treue zu seiner Tora / νόμος bedingt Isolation.

Andersheit des Gottes Israels → Andersheit des Volkes Israel

Entmythologisierung des πνεῦμα πορνεῖας

Dt Jes 46, 6 f: "Man schüttet Geld aus dem Beutel und wägt Silber mit der Waage. Man dingt einen Goldschmied, daß er einen Gott daraus mache. Man kniet hin und wirft sich nieder. Man hebt ihn auf die Schulter, trägt ihn einher und stellt ihn wieder auf seinen Platz. Schreit

einer zu ihm, so entwurzelt er nicht, aus seiner Not kann er ihn nicht retten."

Jerem 10, 1-5: "Hört auf das Wort, das der Herr zu euch spricht, Leute vom Hause Israel! So spricht der Herr. Den Brauch der Völker lernet nicht, vor den Zeichen des Himmels erschrecket nicht! Vor ihnen erschrecken die Völker. Wahr ist's, ein Werk von der Hand des Künstlers. Er fällt mit der Axt das Holz im Walde, verziert es mit Silber und Gold, mit Nagel und Hammer macht er es fest und stellt's auf, daß es nicht wackelt. Wie Vogelscheuchen im Felde sind sie, sie können nicht reden. Man muß sie tragen, sie können nicht gehen. Fürchtet sie nicht! Sie tun keinen Schaden! Auch Gutes zu tun, ist nicht ihre Sache.

Jerem 10, 6: אין כמוך ה"י גדול אתה וגדול שמך בגבורה.

→ Abraham vor K.g. Nimrod

6.) Realbrief

ἀμιξία / μισάνθρωπος = ἄθεος

Schon Anfang 3. Jh. v. Ch. Hekataios von Abdera

ἀπάνθρωπος καὶ μισόξενος βίος.

Juvenal, Satire 14, 96 f.: "Romanos autem soliti contemnere leges / Judaicum edidicerunt et servant ac metuunt ius / Tradidit arcano quodcumque volumine Moses."

νόμος
נומוס

Jüdischerseits ging es darum, jedwede partiziparid in cultu zu vermeiden. 115 1'3/2v.

Moshum Glaber, Geschichte der talmudischen Zeit, Berlin 1937,
Durch sein Ja zum Bundesgott Israels hat "der Jude selbst dem großartigen geistigen und politischen Verschmelzungsprozeß der Antike gegenüber das Schicksal der Einsamkeit gewählt – aus einem Bewußtsein der religiösen Sendung, die auf Heiden als nationale Überheblichkeit wirkte"

3.) a.) Schriftliche und mündliche Tora eine Einheit.
1'3 5220 1'3'1: Alle späteren Erklärungen sind grundsätzlich Wiederentdeckungen der dem Moses am Sinai mündlich mitgeteilten Offenbarung. aggiornamento
z.B. Ber 5a

b.) Polemik dagegen:

Deuterosis

Hieronymus (gest 420) schreibt verächtlich über die jüd. Tradition. Er erwähnt die "Überlieferungen der Pharisäer, die man Deuterosis nennt und bezeichnet sie als "Abweichungsgeschwätz". Die Juden ziehen somit "Lehren von Menschen der Anbetrachtung durch Gott" vor.

ijer

Augustinus kannte ebenfalls den Begriff Deuterosis als jüd. Überlieferung neben der Bibel. Daraus nennt er 2 Überlieferungen: Abraham im Feuerofen
2 Frauen Adams

Beides nicht in der ijer

Codex Justinianus, Novelle 146 (553):

"Die bei ihnen so genannte Deuterosis verbieten wir aber durchaus, da sie nicht zugleich mit der H.e. Schrift angenommen, auch nicht als himmlische Eingebungen durch die Propheten überliefert worden, sondern eine Erfindung von Männern ist, die nur mit irdischer Weisheit sprachen und gar nichts Göttliches an sich hatten"

Amulo lehnte Deuterosis ab (PL 116, 146)

Petrus Venerabilis nennt den Talmut

"Wundert du dich darüber, da ich doch kein Jude bin, woher ich diesen Namen überhaupt kenne, woher er in meinen Ohren klingt? Wer hat mir die jüdischen Geheimnisse verraten. Wer hat mir eine innerste und geheimste Lehre mitgeteilt? Jener nämlich, jener Christus, den du leugnest, jene Wahrheit entlarvte deine Falschheit."

Pariser Talmudprozess 1240

Nikolaus Donin 1224 gekauft
1236 Taufe

1232 רמ"ה über מאמרי הגר"ר
1233 Salomon ben Abraham aus Montpellier
→ Inquisition

Sehr scharfe Polemik gegen jüd. Gelehrte und ihre Autorität. z.B. § 5 der 35 Anklagepunkte: "in qua inter cetera insania continetur, quod dicti sapientes et scribi melius valent quam prophete"

BB 12a (unten) רמה נגד מקבלי

Nun der Teufel hat noch Interesse an der Beobachtung der Zeremonialgesetz MTSV, z. B. Raimund Martini (um 1280): Legende von Ben Temalion: Me'ila 17a b (in einer anderen Version Achmedai).

Daher erwachen jüd. Messias = Antichrist
→ J. Roth Kranz, Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichrist, 2 Bde, Durach 1990.

c.) Jüdische Antwort z. B. in Pesiqta rabbati 5 (Religion 72 f)

4.) a.) Torafrustration und gnostische Weltflucht.

Torafrustration als Reaktion auf Toraoptimismus (Tora = Weltgesetz)

Jüdische Hellenisten und ihre Ideologie ab 2. Jh. v. Chr.
Juden sollen all das tun, was für die Angehörigen aller anderen Völker eine Selbstverständlichkeit ist. Nur der Gott Israels mit seinem Absolutheitsanspruch bedeutete ein Hindernis.
2 Makk 4, 14 f: "Die Priester kümmerten sich nicht mehr um den Dienst am Altar; von dem Verachtenen ganz befangen vernachlässigten sie die Opfer und hatten höchste Eile, an dem ungesetzlichen Spielen im Gymnasium teilzunehmen, wenn das Diskuswerfen angekündigt war. Die altherkömmlichen Auszeichnungen achteten sie gering, die hellenistischen Auszeichnungen dafür überaus wertvoll."
1 Makk 1, 15: Gegründet 152. Sie "fielen somit vom heiligen Bunde ab."
1 Makk 1, 11: "Wir wollen einen Bund mit den fremden Völkern schließen, die ringsum uns leben, denn seit wir uns von ihnen abgesondert haben, geht's uns schlecht."

1 Makk 1,41–48 Erlass des Antiochos IV. von jüd. Hellenisten inspiriert.

Sieger waren politisch/militärisch die Traditionalisten. Aber weiter gab es solche Juden, die ein Gesetz des Mose und ein Gott der Bibel als entscheidendes Hindernis für die von ihnen erstrebte Integration in die Weltkulturen sahen.

Für diese war weder die Welt "sehr gut" (Gn 1,31) noch das Gesetz des Mose, die Tora, mit der Schöpfungsordnung eines guten Weltschöpfergottes identisch. Polemik Philons gegen Assimilanten.
Es war für sie das Gesetz eines versklavenden Gottes, der sie unter sein Joch zwingt und ihnen somit die Integration in die Nachbarkulturen verweigert.

Demiurg als Betrüger / Durchschauer / Gnosis

Torafrustration war somit der Ursprung der antijüdischen Komponente in der gnost. Kosmologie

Paradiesschlange als Offenbarer
Kainiten

Die Gnosis war somit eine antikosmische Protestbewegung gegen den Weltschöpfer und sein Gesetz. Dieses Gesetz war für assimilierte hellenist. Juden ein Prokrustesbett, dem sie entrinnen wollten.

Gn 1 p. 1,10 Werum Weltschöpfung mit 2.
Gn 1 p. 3,7 Welten geschaffen und wieder zerstört, bis diese vollkommene Welt entstand
Kohelet 1,25: Mischle 1,14: "Dein Los wirf unter uns, ein Beutel sei für uns alle."

b.) Ähnliche Situation erst wieder in Neuzeit.
Ab Aufklärung. Schützende Mauer des Ghettos/Judengasse gefallen.

Moses Mendelssohn, 1728 – 1786.

Gesetze verpflichtend, nicht Lehren / Dogmen

Abraham Geiger,

Mendelssohn kannte nur die Freiheit des Geistes, nicht die der Handlungen / Taten fordern.
Also liberale Relativierung der תורה מן השמים
(Zeremonialgesetze)

Samson Raphael Hirsch (1808 – 1888)

Heinrich Heine: Taufe ist "Entreebillet in die europäische Kultur."

5.) Gegenwart

a.) Meir Ayali, Responsen ohne Entscheidung zur Zeit des Holocaust, Kairos 24 (1982), 37–45.

Ein Jude fragte, wie man den Segensspruch beim Märtyrertod formulieren solle, wenn man in den Tod geführt wird.

Ob man beim Morgengebet noch sagen dürfe: "Gepriesen sei der Herr, der mich nicht als Sklave erschaffen hat." Nein!
"Im Gegenteil, gerade jetzt müssen wir diesen Segensspruch sprechen, damit unsere Feinde und Hasser erkennen, daß wir uns, obwohl wir ihnen ausgeliefert sind und sie nach ihrem bösen Willen mit uns verfahren können, trotzdem noch als freie Menschen verstehen, die zwar in ärgster Bedrängnis sind, die aber dennoch einmal erlöst werden."

Frage in Auschwitz / Sohn retten (gegen Ende 1944)

Eine Selektion in Auschwitz betraf auch den gelehrten Schüler eines Rabbi. Ein anderer Jüngling an den Rabbi, daß er den gottesfürchtigen und gelehrten Schüler retten könne, wenn er selbst für ihn ins Lager ginge. Der Rabbi hielt ihn davon ab mit den Worten: "Was ist schon für ein Unterschied vor Gott, wenn er oder du geköpft wirst."

Menachot 29 b: Martyrium des R. Akiba

שב יהודה

כך תלה באותה שעה

b) A. Herzberg's Reaktion auf die Schoa

Weitermachen!

Ziel / Ende der Geschichte Israels (und der Welt) ist die messianische Zeit.

β) Israel

Durch die Befolgung der Tora / Freude am Gesetz / פרנסה טובה

bleibt das Judentum Gottes Minorität und als solche schärfer als alle Feinde, die im Laufe der Jahrhunderte das Judentum vernichten wollten.

KAV-aktuell 7/95
Katholischer Akademikerverband der Erzdiözese Wien
1090 Wien, Währinger Straße 2–4, Telefon 317 61 65

P. b. b.
Erscheinungsort: Wien
Verlagspostamt: 1090 Wien

VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER 1995

	Mechaje hametim - der die Toten auferweckt Zum Gedenken an die Novemberpogrome 1938 *"... der Tod ist ein Meister aus Deutschland..."(Paul Celan, "Todesfuge")*
Sa., 4.Nov. 17.00 Uhr	Gottesdienst der Gemeinde St.Ruprecht Ort: Ruprechtskirche, 1010 Wien. Siehe auch Prospekt!
Dienstag 7. Nov. 19.30 Uhr	**"Die andere Postmoderne - Kritik der Moderne aus der Sicht außer-europäischer Philosophien"** Univ.Ass.Mag.Dr.Karl B a i e r "KRITIK DER MODERNE UND ANSÄTZE EINES POSTMODERNEN DENKENS IN DER KYOTO-SCHULE". (Gemeinsam mit der Evangelischen Akademie)
Mittwoch 8. Nov. 17.00 Uhr	**Nachmittagsgespräch** mit P.Drs.Joop R o e l a n d OSA zum "KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE": "PERSON UND GESELLSCHAFT" (Katech. 3/1/2)
Mittwoch 8. Nov. 19.30 Uhr	**Die Rückkehr der Inhalte.** Eine Gesprächsreihe mit zeitgenössischen Künstlern über die Aussagen ihrer Kunst. Moderation: Dr.Matthias Boeckl Zweites Gespräch mit Johannes D e u t s c h
Donnerstag 9. Nov. 19.30 Uhr	**Gott in dieser Zeit.** Vortragsreihe mit J.B.Metz und J.Dantine OKR Univ.Prof.Dr.Johannes D a n t i n e "GEGEN DIE GEWÖHNUNG AN LEID UND UNRECHT" (Gem. m. Kath.Bildungswerk Wien) Ort: Thomassaal, 1010, Postgasse 4. Regiebeitrag ÖS 50,--
Dienstag 14. Nov. 19.30 Uhr	Zum Schwerpunktthema: **"Dein Wille geschehe"** Univ.Prof.Dr.Kurt S c h u b e r t "FREUDE AM GESETZ" Das biblische Gesetz ist nach jüdischer Auffassung identisch mit dem Naturgesetz und der kosmischen Ordnung. Von dort her ist es selbstverständlich, daß die Gabe dieses Gesetzes nicht als Last, sondern als Gnade Gottes verstanden wird. Im Mittelalter mußten sich die Juden auch gegen den Vorwurf verteidigen, daß nach Christi Tod und Auferstehung nur der Teufel an der weiteren Befolgung des biblischen Gesetzes interessiert sei.

Bitte wenden!

Donnerstag 16. Nov. 18.00 Uhr	**Gott in dieser Zeit.** Vortragsreihe mit J.B.Metz und J.Dantine Univ.Prof.Johann Baptist M e t z "DIE REDE VON GOTT ANGESICHTS DER LEIDENSGESCHICHTE(N) DER WELT". Anschl. J.B.Metz - J.Dantine - Forum: "PORTRÄT EINES ZEITGENÖSSISCHEN CHRISTENTUMS". (Gem. m. Kath.Bildungswerk Wien) Ort: Thomassaal, 1010, Postgasse 4. Regiebeitrag ÖS 50,--
Donnerstag 23. Nov. 17.00 Uhr	**Nachmittagsgespräch** mit P.Drs.Joop R o e l a n d OSA zum "KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE": "GESETZ UND GNADE" (Katech. 3/1/3)
Montag 27. Nov. 19.30 Uhr	**Nachdenken über Österreich** (Leitung: Dr.Georg Prantl) Bundesmin. Dr.Sonja M o s e r "ZUR SITUATION DER FAMILIE IN ÖSTERREICH" Die in der aktuellen Sozialstaatsdebatte neu aufgeflammteDiskussion um die staatliche Familienförderung übersieht oft einen entscheidenden Aspekt: Öffentliche Gelder für Familien sind keine Sozialleistungen, sondern die teilweise Abgeltung für Leistungen, die Familien im Interesse der gesamten Gesellschaft erbringen. Im Gegenteil: Wer die tatsächlichen Lebensumstände von Familien kennt, weiß, daß auch im Wohlfahrtsstaat Österreich immer mehr Familien in die Zone der neuen Armut rutschen. Auch für diese Menschen das Ideal Familie lebbar zu machen, ist der Auftrag der Familienpolitik.
Mittwoch 29. Nov. 19.30 Uhr	**Die Rückkehr der Inhalte.** Eine Gesprächsreihe mit zeitgenössischen Künstlern über die Aussagen ihrer Kunst. Moderation: Dr.Matthias Boeckl Drittes Gespräch mit Johann W e y r i n g e r

Mit besten Grüßen hoffen auf Ihr Interesse und Mitwirken

P.Drs.Joop Roeland
(Geistl.Assistent)

Ass.Prof.Dr.Brigitte Gutknecht
(Vorsitzende)

ZUR INFORMATION

o Weitere Veranstaltungen:

Donnerstag 16. Nov. 19.30 Uhr	**Interreligiöser Dialog** Univ.Prof.Wilhelm D u p r é / Universität Nijmegen, Niederlande "URSPRÜNGLICHE RELIGIOSITÄT UND IHRE ZUKUNFT: DIE BOTSCHAFT DER RELIGIONEN SCHRIFTLOSER VÖLKER" (Kontaktstelle f. Weltreligionen. Leitung: Dr.Petrus Bsteh) Ort: 1090 Wien, Schwarzspanierstr. 15, 2.Hof links, Parterre)
Dienstag 7.Nov. 18.00 c.t.	**Institut für Ethik in der Medizin** Univ.Doz.Dr.Oskar Arthur H a a s /Wien "ETHISCHE PROBLEME BEI DER GENETISCHEN BERATUNG" Ort: NAKH-Hörsaalzentrum, Hörsaal 5, Währinger Gürtel 19-20, 1090 Wien

o Das Manuskript desVortrags von Univ.Prof.Dr.Johann Reikerstorfer: "Aufklärung durch Erinnerung..." vom 6.10.1995 kann im Sekretariat angefordert werden.

o Der Prospekt der Wintertagungen 1996 des KAVÖ liegt bei.

Impressum: "KAV-aktuell". Medieninhaber und Herausgeber:
Katholischer Akademikerverband der Erzdiözese Wien
Redaktion: Dr.Friedrich Wolfram, alle 1090 Wien,
Währingerstraße 2-4. Eigene Vervielfältigung